KONZEPTION

KiTa MOSAIK

Neukirchenerstraße 16 / 35641 Schöffengrund - Schwalbach
EMAIL: kita.schwalbach@schoeffengrund.de
Telefon: 06445 – 600849-0

Kindertagesstätte MOSAIK

Straße: Neukirchener Str. 16

Ort: 35641 Schöffengrund - Schwalbach

Tel: 06445/600849-0

Email: kita.schwalbach@schoeffengrund.de

Website: www.schoeffengrund.de

Herausgeber
KiTa MOSAIK

Texte
Mitarbeiter der KiTa MOSAIK

Gestaltung
Mitarbeiter der KiTa MOSAIK

Fotos & Bilder
Mitarbeiter der KiTa MOSAIK

Fachliche Begleitung
St. Elisabeth Innovative Sozialarbeit GmbH (Gisa Marburg)

Urheberrecht
© KiTa MOSAIK

Überarbeitete Auflage 2017

Die Konzeption ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt auch und insbesondere für die elektronische Vervielfältigung und Verarbeitung.

Inhaltsverzeichnis

1. Herzlich Willkommen in der KiTa „MOSAIK“ 5
   1.1. Träger 5
   1.2. Unser Leitbild 5
   1.3. Räumlichkeiten 6
   1.4. Außengelände 7
   1.5. Öffnungszeiten 8
   1.6. Bring- und Abholzeiten 8
   1.7. Ferien- und Schließzeiten 9
   1.8. Benutzungsgebühren und Satzung 9
2. Unser Bild vom Kind 9
3. „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ 10
   3.1. Aufnahmeverfahren 10
   3.2. Eingewöhnung: Wenn Kinder ankommen 11
   3.3. Übergänge 11
4. Unsere pädagogische Arbeit: Miteinander leben, voneinander lernen 12
   4.1. Pädagogischer Ansatz 12
   4.2. Ziele der pädagogischen Arbeit 13
   4.3. Gruppenübergreifende Arbeit 13
   4.4. Unsere 1 – 3 Jährigen 14
   4.5. Beobachtung und Dokumentation 15
   4.6. Inklusion: Gemeinsam unterwegs 15
   4.7. Ernährung 16
   4.8. Sprache – das Tor zur Welt 17
   4.9. Bewegung 17
   4.10. Musik und Kunst 18
   4.11. Projekte 18
   4.12. Lernwerkstatt 19
   4.13. Feste und Feiern 19
5. Partner sein – zum Wohle des Kindes 20
   5.1. Elternbeirat 21
   5.2. Methoden der Zusammenarbeit 21
   5.3. Kooperationspartner – Beziehungen, die tragen, halten und bereichern 22
6. Mit Herz, Hand und Verstand 23
   6.1. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft 23

6.2. Unser Team 23
6.3. Wir als Ausbildungsstätte 23
7. Partizipation 24
7.1. Partizipation ist ein Grundprinzip der Menschenrechte 24
7.2. Wir beteiligen Kinder am Tagesgeschehen 24
8. Beschwerdemanagement 24
9. Kinderschutz 25
10. Qualitätsmanagement 25
10.1. Qualitätssicherung 25
10.2. Maßnahmen der Qualitätssicherung 26
11. Schlusswort 28

1. Herzlich Willkommen in der KiTa „MOSAIK“

Das Leben in unserer KiTa MOSAIK wird geprägt durch die Vielfalt von unterschiedlichen Persönlichkeiten.

Jeder Mensch gleich welcher Herkunft, Stärken, Begabungen und Schwächen ist einzigartig und ein wichtiger Teil in unserer Gemeinschaft.

Diese Konzeption dient als Richtlinie für unsere Arbeit in der KiTa. Neben den rechtlichen Rahmenbedingungen (Kinder- und Jugendhilfegesetz, SGB VIII) orientieren wir uns am Hessischen Kinderförderungsgesetz (Hess. KiföG) und den Qualitätsstandards des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP).

In der Kindertageseinrichtung stehen insgesamt 6 Gruppen zur Verfügung. Dabei haben wir einen Krippenbereich im Alter von 1 bis 3 Jahren und einen flexibel gestaltbaren Bereich von 2 bis 6 Jahren.

Das Mosaik lebt vom Zusammenspiel unterschiedlicher Teile, die im Gefüge erst ein Ganzes ergeben – immer erweiterbar und nie endend – so sehen wir das Zusammenleben in der „KiTa MOSAIK“.

1.1. Träger

Die Gemeinde Schöffengrund hat es sich innerhalb ihrer sozialen Verantwortung zur Aufgabe gemacht, Kindertagesstätten einzurichten.

Der Träger hat es sich zum Ziel gesetzt, ein möglichst wohnortnahes und bedürfnisorientiertes Angebot für Familien mit Kindern im Krippen- und Kindergartenalter zu schaffen.

1.2. Unser Leitbild

Die Kindertagesstätten der Gemeinde Schöffengrund haben gemeinsam mit Träger, Kommunalpolitikern und Vertretern der Eltern ein Leitbild erarbeitet. Dieses basiert auf dem Grundgedanken…

„Wir gehen den Weg gemeinsam.“

Das Leitbild kann auf der Homepage der Gemeinde Schöffengrund eingesehen werden:

http://schoeffengrund.de/xcontent/B%C3%BCrger-Service/Kinderg%C3%A4rten/Vorwort.html

1.3. Räumlichkeiten

In unserer KiTa können Kinder in altersgemischten Gruppen zusammen spielen und lernen.

Die Gruppenräume in der KiTa sind in zwei Ebenen unterteilt. Das ermöglicht den Kindern sich in kleineren Spielgruppen zusammenzufinden.

In spezifisch eingerichteten Themenräumen, z.B. Bällebad, Bewegungsraum oder der Lernwerkstatt können sich die Kinder entsprechend ihren Bedürfnissen und Interessen zurückziehen. Der Bewegungsraum bietet Möglichkeiten zum Toben, gemeinsamen Spielen und Kräfte messen.

Lernwerkstatt

Flurbereich

Der Flur im Altbau dient gleichzeitig als Begegnungs- und Bewegungsraum für Kinder und Erwachsene.

Auch die Gruppenräume in unserer Krippe sind großzügig angelegt und verfügen über eine zweite Ebene. Diese bietet den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

Die Räume sind hell gestaltet. In allen Räumen können Kinder gruppenintern sowie gruppenübergreifend spielen, ausprobieren und Lernerfahrungen sammeln.

Gruppenraum Kunterbunt

Gruppenraum Farbkleckse

Waschraum

Waschraum

Der Waschraum eröffnet den Kindern Raum für angeleitete Wasseraktivitäten und regt zum Experimentieren an.

1.4. Außengelände

Folgende Fotos veranschaulichen das großzügige Außengelände, das Kindern viele Spielmöglichkeiten bereitstellt. Das Außengelände ist eine große Bereicherung für unsere Einrichtung. Die Kinder halten sich zu jeder Jahreszeit gerne dort auf.

Außengelände

Außengelände

Auf dem Außengelände der KiTa befinden sich Sandflächen, eine große Wiese, Kletter- und Rutschtürme sowie mehrere Schaukeln. Hier haben Kinder die Möglichkeit ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen und vielfältige Erfahrungen mit der Natur zu machen.

Die Kinder unter 3 Jahren spielen in einem abgeteilten Spielbereich, da die Spielgeräte ihren altersentsprechenden Bedürfnissen angepasst sind.

1.5. Öffnungszeiten

Die Familien können in unserer Einrichtung zwischen folgenden Buchungszeiten wählen:

7.00 Uhr – 13.00 Uhr
7.00 Uhr – 15.00 Uhr
7.00 Uhr – 17.00 Uhr

Zeit	U-3	Ü-3
Ab 7.00	Gruppe Kunterbunt	Blaue Gruppe
Zwischen 8.00 u. 8.30		Grüne Gruppe Gruppe Farbmäuse
Zwischen 8.30 u. 9.00	Gruppe Farbkleckse	Gelbe Gruppe
Ab 11.30	Mittagessen 1 Abholgruppe bis 13.00 Uhr	
Ab 12.00	Beginn der Abholzeit für alle Altersgruppen	
Ab 12.15		Mittagessen Halbtagskinder wechseln zu den Farbmäusen / Bewegungsraum oder ins Außengelände 1-2 Abholgruppen bis 13.00 Uhr
Ab 13.00	1 Gruppe	1-2 Gruppen
Ab 15.00 bis 17.00	1 Gruppe in der Altersmischung von 1 – 6 Jahren	

1.6. Bring- und Abholzeiten

Um eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit leisten zu können, ist es wichtig, dass die Kinder bis spätestens 9.00 Uhr in der Kita sind.

Kinder brauchen einen geregelten und strukturierten Tagesablauf und starten gemeinsam in den Tag. Von daher ist der Morgenkreis in der Stammgruppe eines jeden Kindes von großer Bedeutung: Der Tag wird besprochen, Geburtstage gefeiert, Gespräche geführt, gesungen und gespielt.
Die Kinder machen erste Erfahrungen mit einer Fremdsprache in Form von Liedern, Spielen und Begrüßungsritualen (z.B. Englisch und der Muttersprache von aktuell angemeldeten Kindern).

Die Kernzeit in unserer Einrichtung ist von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

In dieser Zeit finden immer wieder Aktionen statt, z.B.: Bewegungserziehung, Lernwerkstatt, Ausflüge etc. Danach können die Halbtagskinder bis spätestens 13.00 Uhr abgeholt werden.

Die Ganztagskinder, die keinen Mittagsschlaf machen, können ab 14.00 Uhr abgeholt werden.

Im Altersbereich der U3-Jährigen können die Kinder erst ab 14.30 Uhr abgeholt werden, da fast alle Kinder einen Mittagsschlaf halten.

1.7. Ferien- und Schließzeiten

Die KiTa ist geschlossen:

- 3 Wochen in den Sommerferien des Landes Hessen. Wir wechseln jährlich von den ersten drei Wochen auf die letzten drei Wochen der Sommerferien.
- Zwischen den Jahren und die erste begonnene Woche im darauffolgenden Jahr (tageweise Abweichungen sind möglich)
- 3 pädagogische Tage (In-House Fortbildung)
- Brückentage

Die genauen Daten entnehmen Sie unserem halbjährlich aktuellen Terminplaner.

1.8. Benutzungsgebühren und Satzung

Die aktuellen Benutzungsgebühren sowie die Satzung über die Benutzung der Kindertageseinrichtungen finden alle Interessierten auf der Homepage der Gemeinde Schöffengrund unter

http://www.schoeffengrund.de/xcontent/Rathaus/Steuern-und-Gebührensätze.html

2. Unser Bild vom Kind

Das Kind steht als Gesamtpersönlichkeit mit seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Kinder sind von Geburt an unermüdliche Lerner. Sie sind neugierig, erkunden und probieren aus. Sie lernen aktiv und selbsttätig und holen sich was sie an

Unterstützung und Hilfe brauchen. Wir begleiten, unterstützen und stärken diese kindliche Begeisterungsfähigkeit durch eine anregungsreiche Umgebung, die ihnen immer wieder neue Anreize und Herausforderungen bietet.

Wir nehmen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an und unterstützen es in seiner individuellen Entwicklung.

Ein Tagesablauf, der durch seine Struktur sowohl Sicherheit und Orientierung als auch ausreichend Flexibilität und Freiraum bietet, ermöglicht unseren Kindern Lernen und Bildung auf eigenen Wegen.

Eine vertraute Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl und geborgen fühlen, ist für uns Grundvoraussetzung für aktives, spielerisches Lernen mit allen Sinnen.

3. „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“[1]

3.1. Aufnahmeverfahren

Das zentrale Aufnahmeverfahren erfolgt über einen Aufnahmebogen, der auf der Homepage der Gemeinde Schöffengrund zu finden ist unter:

http://www.schoeffengrund.de/xcontent/Rathaus/Formulare.html

Schriftliche Anmeldungen werden in der Kindertagesstätte sowie in der Verwaltung entgegengenommen.

Danach werden die Anmeldungen für die jeweilige Kindertagesstätte mit Wunscheintrittstermin auf der Warteliste erfasst.

Die Platzvergabe erfolgt 8 bis 10 Wochen vor Eintrittsdatum des Kindes durch den Aufnahmebescheid, auf dem alle weiteren Informationen zur Aufnahme (s. Rückseite) vermerkt sind.

In einem ersten Telefonkontakt zwischen Eltern und Leitung werden Fragen der Eltern und wichtige Details des Eingewöhnungsverfahrens geklärt.

In unserer KiTa findet zu Beginn ein Erstkontakt mit den Eltern statt. Dabei wird die Einrichtung gezeigt und alle notwendigen Zusammenhänge für das weitere Aufnahmeverfahren und die Eingewöhnung geklärt.

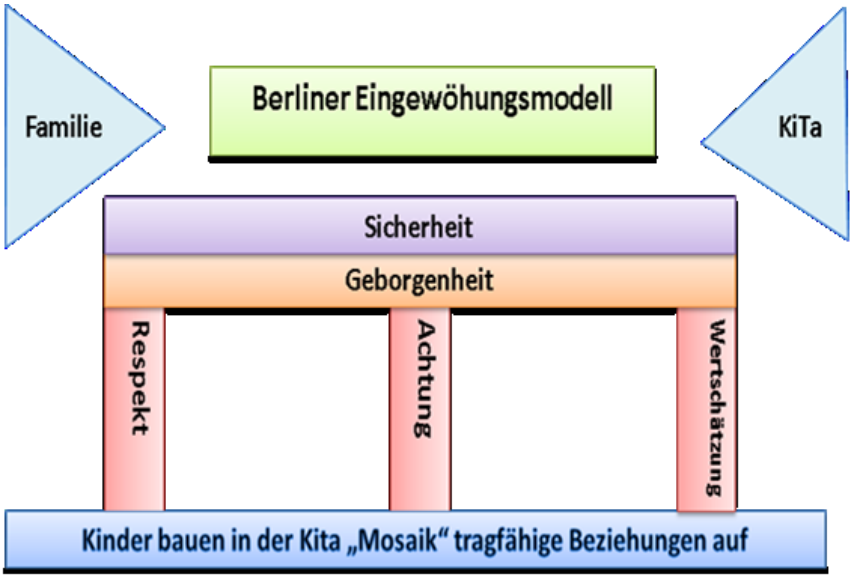
[1] Hesse, H.

3.2. Eingewöhnung: Wenn Kinder ankommen

Wir orientieren uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Es wurde von dem Institut für angewandte Sozialisationsforschung (infans) auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und praktischer Erfahrungen entwickelt.

Bei diesem Modell wird dem Kind in fünf Schritten ein sanftes Ankommen in der KiTa ermöglicht. Wichtig ist uns dabei, dass der individuelle Entwicklungsstand eines jeden Kindes berücksichtigt wird. In der Eingewöhnungsphase knüpfen die Kinder viele neue Beziehungen und beginnen sich schrittweise für einige Stunden von den Eltern zu lösen.

Zur Orientierung erhält jede Familie unser Merkblatt zur Eingewöhnung.



3.3. Übergänge

Der Übergang von dem U3 - in den Ü3 - Bereich

Bereits vor dem Wechsel der Kinder finden Begegnungen mit den jeweiligen Bezugserzieherinnen und den Kindern der neuen Stammgruppe statt.

Raum für erste intensive Kontakte sind gegenseitige Besuche von „Groß und Klein“. Diese werden von den Bezugserzieherinnen gezielt initiiert.

Das eröffnet dem Kind ein behutsames Kennenlernen und ermöglicht das Erkunden der neuen Räumlichkeiten. Die Übergänge richten sich individuell nach dem Entwicklungsstand eines jeden Kindes sowie nach der Platzkapazität in den Kindergruppen. Wir haben dabei immer das Wohl des Kindes im Blick.

Vor dem Wechsel in den Ü3 - Bereich findet ein Übergangsgespräch zwischen Eltern, den Bezugserzieherinnen und der Leitung statt.

Der Übergang von der KiTa in die Schule

Der Schuleintritt ist für das Kind und die Familie der Übergang in einen neuen Lebensabschnitt. Um die Kinder mit ihren Familien professionell zu unterstützen, besteht eine intensive Kommunikation und Kooperation zwischen KiTa und Grundschule. Die zuständige Grundschule ist die Wetzbachtalschule Nauborn, deren Außenstelle sich in unmittelbarer Nähe der KiTa befindet.

Patenlehrkräfte besuchen regelmäßig unsere angehenden Schulkinder in der Lernwerkstatt. Für Kinder mit Migrationshintergrund bezuschusst das Land Hessen eine zusätzliche Sprachförderung. Lehrkräfte der Wetzbachtalschule führen diese Förderung (Vorlaufkurs) in unserer Einrichtung durch.

Zum Wohle des Kindes ist es notwendig, dass sich Eltern, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte auf dem gleichen Kenntnisstand befinden. Ein Austausch zwischen allen Beteiligten kann nur stattfinden, wenn Eltern uns schriftlich der Schweigepflicht entbinden. Diese Vernetzung fördert die Vorfreude der Kinder auf die Schule und macht ihnen die Schule vertraut.

4. Unsere pädagogische Arbeit: Miteinander leben, voneinander lernen

4.1. Pädagogischer Ansatz

Jedes Kind kommt als Gesamtpersönlichkeit mit seiner individuellen Geschichte und Vorerfahrungen in unsere KiTa.

Wir schaffen Möglichkeiten, dass sich jedes Kind in unserer Gemeinschaft angenommen, verstanden, sicher und geborgen fühlt.

Durch genaue Beobachtung erkennen wir die kindlichen Bedürfnisse, Interessen sowie Fähigkeiten und unterstützen sie in ihrer individuellen Entwicklung. Wir begleiten Konfliktlösungen, den Umgang mit Emotionen und schaffen Räume der Selbsterfahrung zur Selbstständigkeitsentwicklung. Wir begleiten die Kinder partnerschaftlich in ihrem Tagesablauf. Durch Rituale und Strukturen geben wir Sicherheit und die Möglichkeit zum Austausch und gemeinsamen Erleben und Lernen (Ko-Konstruktion).

Unser Ziel ist es eine Atmosphäre des sozial-emotionalen Wohlbefindens zu schaffen, in der alle vertrauensvoll miteinander leben und arbeiten. Das heißt auch,

dass Kinder hier miteinander träumen, streiten, diskutieren, lachen, spielen, reden, ausprobieren und forschen können.

4.2. Ziele der pädagogischen Arbeit

Wir haben gemeinsame Ziele, die unsere pädagogische Arbeit bestimmen. Diese sind:

- Kinder in ihrer Individualität annehmen, in ihren Bedürfnissen und Rechten unterstützen.
- Kinder zu unterstützen, eigene Bedürfnisse und Interessen zu formulieren.
- Kindern demokratische Voraussetzungen vermitteln, ihnen verständlich machen, dass es unterschiedliche Meinungen und Wünsche gibt. Sie sollen lernen Kompromisse auszuhandeln.
- Kindern Raum für individuelle Lernprozesse und Selbstbildung geben.
- Bildung, Erziehung und Betreuung als Einheit zu sehen.
- Wir verstehen uns als BegleiterInnen der kindlichen Entwicklung (Lernende und Lehrende).
- Wir fördern die Neugier der Kinder, gehen auf ihre Fragen ein und machen uns gemeinsam mit ihnen auf die Suche nach Antworten. Dabei unterstützen wir sie eigene Lern- und Lösungswege zu finden.

4.3. Gruppenübergreifende Arbeit

Unsere alltägliche pädagogische Arbeit ist geprägt von gruppenübergreifenden Begegnungen aller Altersgruppen.

Mit speziellen Angeboten sprechen wir alle Kinder unserer Einrichtung an und erreichen so, dass die Kinder vielfältige Lernerfahrungen außerhalb ihrer Stammgruppe machen: Beispielsweise im Kennenlernen neuer Spielpartner, neuer Lernmaterialien und Gestaltungstechniken.

In unserem Jahresablauf finden immer wieder gruppenübergreifende Angebote mit unseren Kooperationspartnern (siehe 5.5. Kooperationspartner) statt, z.B.: Das Apfelpressen im Herbst; Besuche im Seniorenzentrum und die Kontakte mit unserem Patenschafts-Zahnarzt.

4.4. Unsere 1 – 3 Jährigen

Der Tagesablauf und die Raumgestaltung sind auch in diesem Altersbereich gezielt an die Bedürfnisse der Kinder angelehnt. In der Zeit der Betreuung erfahren die Kinder erste Formen von Gruppenzugehörigkeit, die sich an den kindlichen Bedürfnissen und deren Entwicklungsstand orientieren. Den Kindern werden unterschiedliche Möglichkeiten geboten, durch spielerisches Lernen die Umwelt zu begreifen und zu erforschen.

Wir bieten den Kindern ein vertrauensvolles Miteinander und aus dieser Sicherheit heraus entwickeln sie zunehmend Selbständigkeit. Sie gehen kurzzeitig auf Entdeckungsreise oder widmen sich eigenen Aktivitäten, brauchen aber immer wieder die Möglichkeit, der Nähe und Geborgenheit.

Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit an dem Erfahrungs- und Entwicklungsstand des Kindes. Auch das Erlernen von Alltagstätigkeiten (z.B. An- und Ausziehen, Essen mit Besteck usw.) ist eine wichtige Lernerfahrung, der wir Zeit und Raum geben. Dabei sind alle Kinder sehr neugierig und haben ihr eigenes Tempo. Dadurch entwickeln sich Kinder zu selbständig denkenden und handelnden Persönlichkeiten, die sich aufgehoben fühlen und offen, zuversichtlich und wissbegierig durch das Leben gehen.

Tagesstruktur

Für unseren Tagesablauf sind Strukturen und Rituale wichtig. Sie geben Sicherheit und stärken das Vertrauen der Kinder in die neue Umgebung. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen der Kinder.

Ruhe- Schlafphase

Kinder haben ihre eigenen und auch unterschiedlichen Ruhe- und Schlafbedürfnisse, die wir wahrnehmen und berücksichtigen. Wir ermöglichen jedem Kind sein individuelles Einschlafritual, dazu gehört eine liebevolle Zuwendung und persönliche Dinge, wie ein Kuscheltier, Fläschchen oder Schnuller zum Einschlafen.

Sauberkeitserziehung

Im Bereich der Sauberkeitserziehung ist es wichtig, dass das Kind ein Gespür für seinen Körper sowie dessen Funktionen entwickelt.

Um das Selbstwertgefühl des Kindes in dieser Zeit zu stärken, ist es sinnvoll, wenn das Kind aus eigener Kraft selbsttätig sauber werden darf. Dieser Entwicklungsprozess wird von dem Kind erfolgreich bewältigt, wenn wir genügend Zeit, Ruhe und Intimität zulassen.

Während der sensiblen Phase der Sauberkeitserziehung arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen.

Essen

Essen ist nicht allein Nahrungsaufnahme, sondern ein komplexes soziales Geschehen. Dabei finden ganzheitliche Lernprozesse statt und jede Mahlzeit erhält im Tagesablauf eine besondere Bedeutung. Wir vermitteln den Kindern Esskultur und Gemeinschaftsgefühl. Wir möchten, dass die Kinder diese Situationen mit Wohlbefinden und Genuss erleben. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind täglich sein zuckerfreies Frühstück und Getränk mitbringt. Für unseren magischen Teller bringen die Kinder 1x wöchentlich Obst oder Rohkost mit.

Elternarbeit

Aufgrund des Alters und der erst beginnenden Sprachentwicklung der Kinder und dem Vertrauensvorschuss der Eltern im U3 - Bereich hat die Zusammenarbeit mit den Eltern eine besondere Bedeutung. Die Eltern fungieren in dieser Zeit als Übersetzungshilfe für die pädagogische Fachkraft. Der tägliche Austausch zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft ist bis zur fortschreitenden Sprachentwicklung elementar.

4.5. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen und deren Dokumentation sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit: Sie geben uns einen Einblick in die individuellen Entwicklungs- und Lernprozesse eines jeden Kindes und zeigen uns individuelle Stärken und Begabungen. Hierfür werden die Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen aufmerksam beobachtet und begleitet. Die Ergebnisse fließen in das jährliche Entwicklungsgespräch mit den Eltern ein. Hierbei werden Stärken und Empfehlungen für einen individuellen Förderbedarf mit den Eltern besprochen. Wir greifen auf gängige Dokumentationsbögen zurück, um den aktuellen Entwicklungsstand festzuhalten.

Darüber hinaus halten wir Momentaufnahmen von Kindern in Spiel- und Lernsituationen fest und machen diese für alle transparent im Flur. Dazu gehören unsere Feste und Projekte genauso wie Alltagssituationen (Digitaler Bilderrahmen, Fotowände).

4.6. Inklusion: Gemeinsam unterwegs

Inklusion bedeutet für uns, unabhängig der körperlichen, geistigen, sozialen und kulturellen Voraussetzungen, gemeinsam unterwegs zu sein. Wir ermöglichen allen Kindern, im Rahmen unserer Möglichkeiten, in unserer Einrichtung gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen.

Damit gewähren wir Kindern mit besonderen Bedürfnissen, ab Vollendung des ersten Lebensjahres, die Sicherstellung, sowohl der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, als auch der Förderung, Erziehung, Bildung und Betreuung. Jedes Kind kommt mit seiner individuellen Geschichte und ganz eigenen Vorerfahrungen in unsere KiTa.

Bei uns erfahren Kinder: „Hier werden meine Fähigkeiten und Fertigkeiten gesehen und gewürdigt, hier werde ich angenommen und unterstützt, hier werden meine Bedürfnisse ernst genommen – hier darf ich tätig werden!“

Wir erleben Unterschiedlichkeit als Bereicherung des gemeinsamen Alltags. Dadurch entstehen eine bunte Vielfalt des Miteinanders und die Chance für jedes Kind viele Erfahrungen zu machen, diese auszuwerten und für sein Leben zu nutzen.

Auf der Basis von § 22a Achtes Sozialgesetzbuch (SGB VIII), in Verbindung mit den Regelungen des Zwölften Sozialgesetzbuch (SGB XII) stellen wir, mit Hilfe der „Rahmenvereinbarung Integrationsplatz“ für Kinder mit und ohne Behinderung, in gemeinsamen Gruppen, Plätze zur Verfügung.

Familien, deren Kinder einen Integrationsplatz belegen, unterstützen wir durch die intensive Vorbereitung und Durchführung von halbjährlichen Hilfeplangesprächen sowie in der Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Institutionen (z.B.: Therapeuten, Ärzten, Zentrum für Beratung und Eingliederungshilfen, Lahn-Dill-Kreis, etc.).

4.7. Ernährung

Unser Ziel ist ein weitgehend zuckerfreier Vormittag, um allen Kindern einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln und damit Wege für eine gesunde Lebensweise zu schaffen. Hierbei orientieren wir uns am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und den Vorgaben des Gesundheitsamtes.

Wir bitten Sie daher, ihrem Kind ein vollwertiges, zuckerfreies Frühstück mitzugeben.

Zusätzlich zur Frühstücksbox von zu Hause bieten wir in regelmäßigen Abständen Rohkostteller, Müslibuffet und verschiedene Kochprojekte an.

Als Getränke stellen wir Wasser, ungesüßten Tee und Milch zur Verfügung.

Auch beim Mittagessen legen wir großen Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Bei unserem derzeitigen Essensanbieter wird auf die Qualität der verwendeten Lebensmittel geachtet.

Bei den Mahlzeiten in unserem Haus kann jedes Kind selbst entscheiden, was und welche Mengen es essen möchte. Unser Ziel ist es, das jedes Kind lernt, das eigene Hunger- und Sättigungsgefühl einzuschätzen.

Gemeinschaftliches Essen steht für Wohlbefinden und Genuss, Geselligkeit und gibt Gelegenheit zum Gespräch.

4.8. Sprache – das Tor zur Welt

„Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache und wir haben sie um zu sprechen.“ (Quelle: aus „Unwiederbringlich“ ein Roman von Theodor Fontane)

Sprachkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und alle soziale Interaktionen mit anderen Menschen.

Eine sprachanregende Umgebung ermöglicht Kindern, Sprache zu trainieren, in ihrer Vielfalt zu erleben und auszuprobieren.

Wir fördern im Alltag die Begeisterung für Sprache durch Kniereiter, Reime und Kreisspiele. Auch das Betrachten von Büchern sowie das Gespräch miteinander regen die Sprachfreude an.

Wir arbeiten mit dem Kindersprachscreening „Kiss“, einem systematischen Verfahren zur Überprüfung und Beobachtung des Sprachstands für 4 – 4,5 jährige Kinder. Eine Zertifizierung fand durch das Gesundheitsamt statt, die jährlich aktualisiert wird. Kiss dient der Bestimmung der sprachlichen Fähigkeiten und des Kommunikationsverhaltens, um bei Bedarf die entsprechenden Fördermaßnahmen empfehlen zu können.

4.9. Bewegung

Bei körperlicher Betätigung erweitern Kinder ihre motorischen Fähigkeiten und gewinnen dadurch Selbstvertrauen.

Deshalb ist die motorische Entwicklung für die positive Gesamtentwicklung eines Kindes von unerlässlicher Bedeutung und ***Kinder wollen sich bewegen.***

Der pädagogische Alltag in unserer KiTa greift den natürlichen Drang und die Freude der Kinder an Bewegung auf.

Die Kinder haben ausreichend Raum, z.B. im Morgenkreis, im Flur, sowie im Außengelände für freie und selbsttätige Bewegungserfahrungen. Wir unternehmen Spaziergänge und machen Ausflüge in die Umgebung.

Zudem bieten wir gezielte Bewegungsangebote für Kinder aller Altersstufen an. Ein Wechsel zwischen Phasen der Ruhe und der Bewegung fördert die eigene Körperwahrnehmung der Kinder.

Kinder eignen sich über Bewegung die Welt an: Kinder in Bewegung - Bewegung macht schlau.

4.10. Musik und Kunst

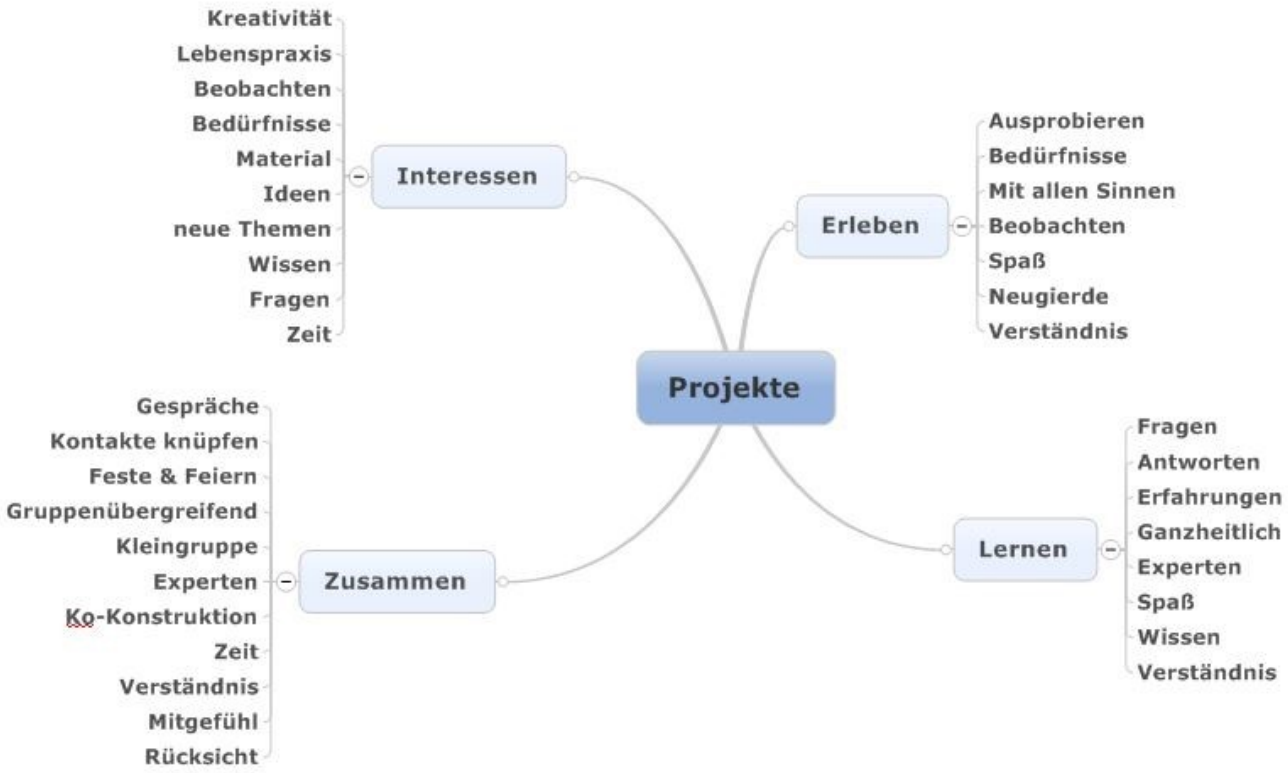
Musik und Kunst sind in unserem Alltag immer präsent.

Der regelmäßige Morgenkreis mit Finger-, Kreis- und Singspielen fördert die sprachliche Entwicklung, das soziale Miteinander und den Spaß an der Musik.

Durch ein ständiges Angebot von verschiedensten Materialien werden Kinder angeregt sich mit sich und ihrer Umwelt auseinanderzusetzten.

Wir achten auf ein gesundes Maß an freien und angeleiteten Aktivitäten, um die Kreativität der Kinder zu fördern.

4.11. Projekte



Projektthemen werden zusammen mit den Kindern ausgesucht und festgelegt. Sie werden auch nur so lange bearbeitet, wie die Kinder interessiert sind. Diese bestimmen den Projektverlauf mit und bringen Ideen und Aktivitäten ein.

Projekte entstehen oft aus ganz einfachen Ereignissen: ein Kind stellt eine spannende Frage oder äußert eine interessante Idee. Von großer Bedeutung sind hier die Interessen der Kinder, da nur auf dieser Grundlage die Motivation von den Kindern geweckt und aufrechterhalten werden kann.

Beim gemeinsamen Erforschen der Themen werden pädagogische Fachkräfte zu Lernenden und zu Vorbildern für "Lebenslanges Lernen".

Eine Bereicherung der Bildungsarbeit in unserer KiTa ist die Mitwirkung der Eltern und der Experten aus dem nahen Umfeld.

4.12. Lernwerkstatt

Die Lernwerkstatt ist ein Raum, der speziell auf die Bedürfnisse von Kindern im letzten KiTa-Jahr ausgelegt ist. Das heißt, dass Materialien und Angebote besonders auf diese Altersgruppe ausgerichtet sind. Die Kinder haben täglich die Möglichkeit eigenverantwortlich diesen Raum zu nutzen. Einmal wöchentlich werden altersspezifische Aktivitäten angeboten. Im Hinblick auf die Schule stärken wir damit die angeborene Neugierde, Lernfreude und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Ebenso fördern wir die Freude am Experimentieren und Beobachten im naturwissenschaftlichen, sprachlichen und mathematischen Bereich. Wir ermutigen die Kinder nachzufragen und den Dingen auf den Grund zu gehen. Wir pflegen das Wir-Gefühl durch kulturelle Veranstaltungen und das Feiern von Festen.

Ein Beispiel für die Arbeit in der Lernwerkstatt ist „Willys Zahlenwelt“. Dies ist ein Programm zur frühen mathematischen Bildung. Die Zahlen von 1 bis 10 werden spielerisch mit Geschichten und Gedichten erlernt und es wird immer ein Bezug zur Realität hergestellt. So wird beispielsweise durch das Besprechen der Zahl 5 ein Bezug zu den 5 Kontinenten genommen. Zum Abschluss dieser Aktionen gibt es ein Zahlenfest. Jedes Kind backt seine Lieblingszahl und wir essen sie im großen Kreis: Das ist Lernen mit allen Sinnen.

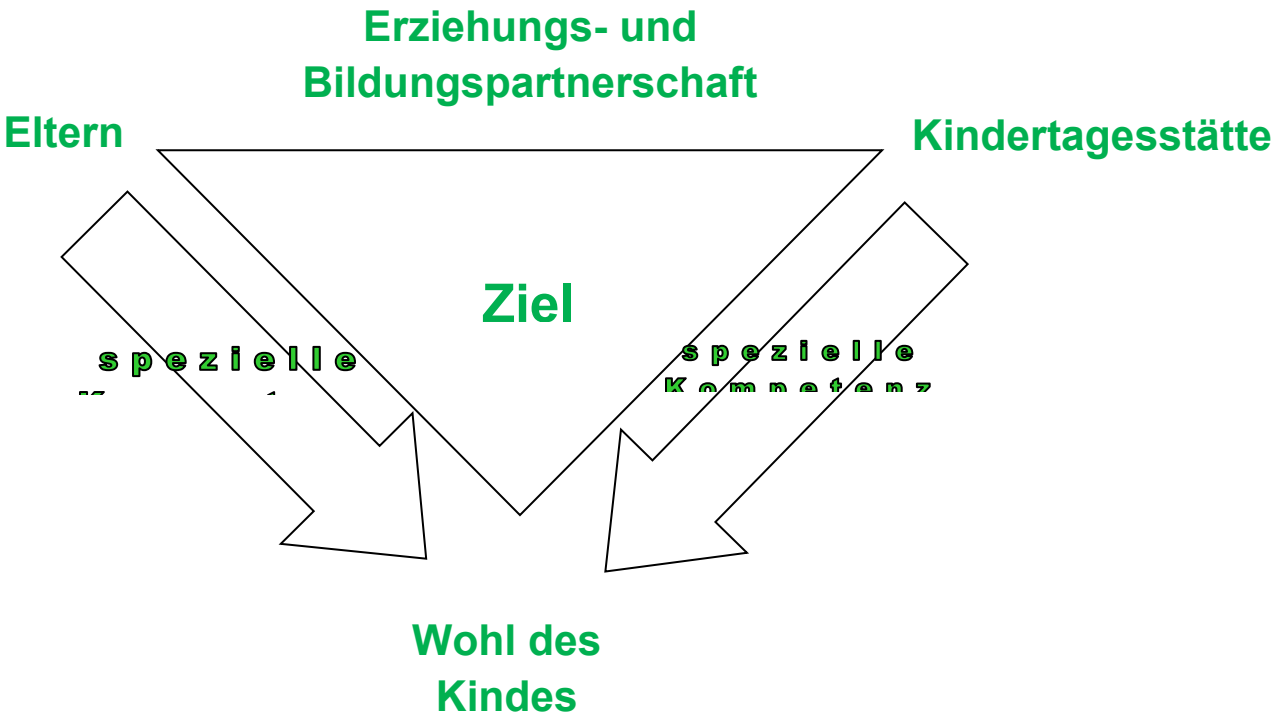
4.13. Feste und Feiern

Ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sind Feste und Feiern rund ums Jahr. Jahreszeitliche Feste, Familiennachmittage, Schulkindabschied etc. erhalten Traditionen und pflegen die Gemeinschaft.

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein aufregendes Erlebnis und wird in unserer KiTa in besonderer Weise gefeiert. Der Geburtstagsverlauf gestaltet sich nach den Wünschen eines jeden Geburtstagskindes und nach den Ritualen der Kindergruppe.

5. Partner sein – zum Wohle des Kindes

Elternarbeit beinhaltet eine Erziehungs-und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Die speziellen Kompetenzen von beiden Partnern bilden somit das Fundament für das Wohl der Kinder.



Wir möchten zum Wohle der Kinder eine Erziehungs – und Bildungspartnerschaft mit deren Eltern pflegen. Wir übernehmen dabei eine ergänzende Verantwortung für die Entwicklung, Erziehung und Bildung der Kinder.

Wir nehmen bei der Zusammenarbeit mit Eltern eine „ko-konstruktive“ Haltung ein.

Der Austausch zwischen Eltern und Erzieher/innen ist wichtig, damit den Kindern in beiden Lebensräumen die Voraussetzungen geschaffen werden, um ihre körperlichen, emotionalen, geistigen, sozialen und praktischen Eigenschaften und Fähigkeiten weiterentwickeln zu können, die ihrem Lebenswohl dienen.

5.1. Elternbeirat

Der Elternbeirat wird einmal im Kindergartenjahr von allen Eltern gewählt. Er setzt sich aus max. 2 Personen pro KiTa - Gruppe zusammen und übt eine ehrenamtliche Tätigkeit aus.

Die gewählten Elternvertreter treffen sich in regelmäßigen Abständen und sind ein Bindeglied zwischen Träger, Eltern und Kindertagesstätte. Sie sind beteiligt an Fragen und Planungen und transferieren Informationen, die den Kindergartenalltag betreffen. Gesetzliche Grundlage für den Elternbeirat ist das „Hessische Kinderförderungsgesetz“ und die Elternbeiratssatzung.

5.2. Methoden der Zusammenarbeit

In den unterschiedlichen Phasen der Zusammenarbeit finden adäquate Formen des Austausches statt, die dem jeweiligen Anlass gerecht werden.

Im Alltag wird für stetige Informationen über eine Infowand, Aushänge, Infoschreiben und Flyer gesorgt.

Ein bis zweimal jährlich finden Elternabende statt, die bei Bedarf auch durch Referenten ergänzt werden. Hier haben Eltern die Möglichkeit sich zu pädagogischen Themen zu informieren.

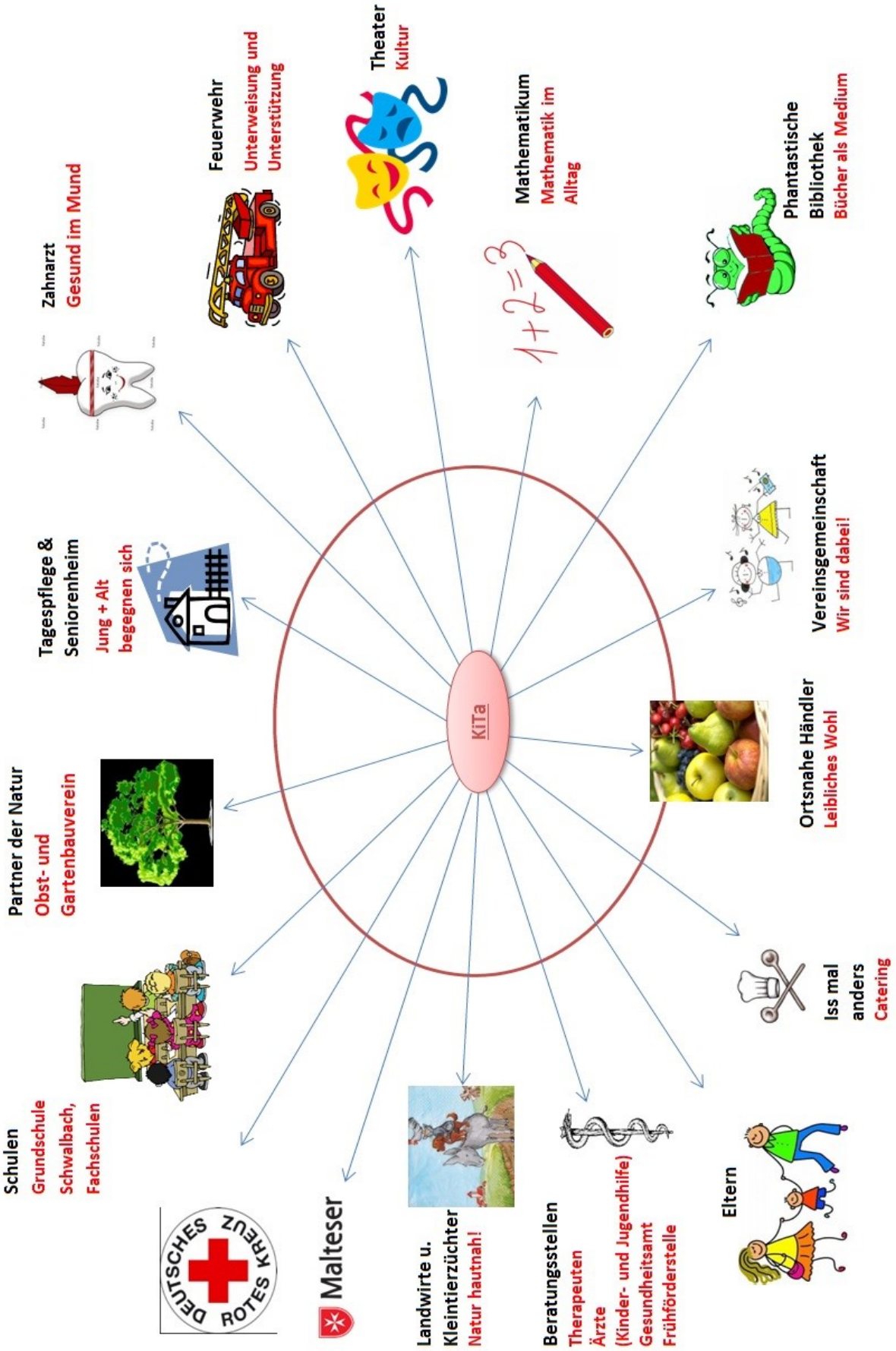
Eltern bringen ihre individuellen Fähigkeiten in den Alltag der KiTa ein und tragen damit zum Wohl aller Kinder bei. Außerdem unterstützen sie damit den Elternbeirat und die pädagogischen Fachkräfte. (z.B.: Unterstützung bei Festen, Einbringen von Hobbies, Berufsschwerpunkten und Expertenwissen).

Durch „Tür- und Angelgespräche“ findet ein Austausch über Ereignisse und Befindlichkeiten des Kindes in der Familie und in der Kindertagesstätte statt. Das ist die Voraussetzung, um jedes einzelne Kind besser zu verstehen und zu begleiten.

Wir bieten unseren Familien regelmäßige und fachkompetente Gespräche über die Entwicklung der Kinder. Alle Erkenntnisse und Beobachtungen werden schriftlich dokumentiert.

Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit sind uns offene und ehrliche Rückmeldungen der Eltern wichtig.

onspartner – Be
d bereichern



6. Mit Herz, Hand und Verstand

6.1. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte verstehen wir in erster Linie als Anwaltschaft für die Kinder und deren Unterstützer in ihrer Entwicklung, Erziehung und Bildung. Zentral ist für uns dabei eine Wertevermittlung und die Annahme und Förderung der Kinder als eigenständige Persönlichkeit. Dabei achten wir auf die Weiterentwicklung unserer Professionalität und unserer Haltungen.

Die pädagogische Fachkraft baut vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern und deren Familien auf und unterstützt und begleitet sie.

6.2. Unser Team

Unser Team setzt sich aus pädagogisch qualifiziertem Fachpersonal zusammen. Dazu gehört für uns auch die stetige Weiterentwicklung unserer pädagogischen Kompetenzen. Teamgeist kennzeichnet unsere Zusammenarbeit, jeder bringt sich mit seinen individuellen Stärken und Kompetenzen ein und bereichert so das vielfältige Angebot in der KiTa. Somit befindet sich unser Team in einem kontinuierlichen Prozess – wir vereinbaren gemeinsam Ziele, setzen diese um, reflektieren und evaluieren unsere Arbeit.

Wir pflegen unsere Gemeinschaft und können uns der Unterstützung und Verlässlichkeit untereinander sicher sein. Dazu nutzen wir auch kollegiale Beratung.

Eine positive Fehlerkultur ist uns wichtig. Kritik findet bei uns auf wertschätzender Basis statt und sorgt für eine positive Atmosphäre. Ein kontinuierlicher Austausch über den pädagogischen Alltag sorgt für einen internen Wissenstransfer und ist elementar für alle pädagogischen Reflektionen. Die Fort- und Weiterbildungen jeder Kollegin oder des gesamten Teams sichern die Qualität unserer Arbeit.

6.3. Wir als Ausbildungsstätte

Bei uns finden Interessierte einen Ausbildungs- und Praktikumsort. Dazu gehören sowohl mehrwöchige Praktika, als auch Jahrespraktika. Zu unserem Team gehören zertifizierte Ausbildungsbeauftragte, die qualifizierte Anleitungen und Reflektionen ermöglichen.

7. Partizipation

7.1. Partizipation ist ein Grundprinzip der Menschenrechte

Für unsere Kinder stellt sie erste Erfahrungen mit Demokratie dar. Kinder können mitbestimmen und entscheiden was sie sich selbst erarbeiten wollen. Dies macht sie zu vollwertigen Partnern in einem Entscheidungsprozess. Sie lernen einen Konsens zu finden oder sie entwickeln Strategien um für ihre Idee zu argumentieren. Sie lernen ihr Recht kennen und erfahren durch aktives Zuhören die Ansichten von Anderen. Durch Meinungsbildung und Meinungsäußerung verbessern sie ihre Kommunikation, ihr kritisches Denken und ihre Organisations- und Lebenskompetenzen.

Nach § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII haben Kinder das Recht auf Beteiligung.

Der im Team gelebte Ansatz der Partizipation wird auf den Umgang mit den Kindern übertragen.

7.2. Wir beteiligen Kinder am Tagesgeschehen

Hierzu werden folgende Instrumente genutzt:

- Regelmäßige Gesprächskreise zum Austausch, Meinungsfindung, Planung und Regelfindung, z.B. Raumgestaltung.
- Unterstützung bei der Verselbstständigung durch Einwahlverfahren z.B. bei Projekten, Spielorten und vieles mehr.
- Kinder engagieren sich für die Gemeinschaft:
  Übernahme von Diensten, Patenschaften für neue Kinder, Tischdienste usw.
- Regeln aushandeln und auf Plakaten visualisieren

Gelebte Partizipation trägt zu einem konstruktiven Miteinander und der Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls bei. Alle Beteiligten können ihre Kompetenzen zum Gemeinwohl einbringen und erfahren in ihren Schwächen die Unterstützung der Gemeinschaft.

8. Beschwerdemanagement

In unserer Kindertagesstätte ist es uns wichtig auf die Bedürfnisse und Beschwerden von Kindern einzugehen. Grundlage dafür ist eine kindgerechte Kritik- und Gesprächskultur. Wir schätzen den Dialog auf Augenhöhe und nehmen uns Zeit und

Raum Konflikte und Beschwerden in Ruhe auszuhandeln. Das ist an vielen Stellen sehr anstrengend und erfordert eine sensible Wahrnehmung sowie eine dialogorientierte Haltung. Dadurch fördern wir die Entwicklung der Kinder zu selbstständigen und sozialkompetenten jungen Menschen.

Wir haben den Anspruch, dass unsere „Kunden“ mit unseren Leistungen zufrieden sind. Hierfür nutzen wir Anregungen, Hinweise und Beschwerden von Eltern, um zu erfahren welche Erwartungshaltungen vorhanden sind. Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen alle Anliegen entgegen und gehen konstruktiv mit diesen um. Sie können im persönlichen Gespräch geklärt werden oder in schriftlicher Form eingereicht werden. Für die schriftliche Rückmeldung stehen unsere ausgelegten Formbögen jederzeit zur Verfügung. Prozessverantwortlich ist die KiTa-Leitung.

9. Kinderschutz

Jedes Kind hat ein Recht auf Erziehung.

Auf der Gesetzesgrundlage des §1 SGB VIII hat jeder junge Mensch ein Recht auf Entwicklung und Erziehung zur eigenverantwortlichen Persönlichkeit, wobei das natürliche Recht und die Pflicht bei den Eltern liegen.

Unser Auftrag liegt in der Beratung und Unterstützung der Familien zum Wohle des Kindes. Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII besagt, wenn gewichtige Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung erkennbar sind, werden die Erziehungsberechtigten informiert und im Anschluss Fachkräfte der Abteilung für Kinder – und Jugendhilfe hinzugezogen, mit dem Ziel auf ein Unterstützungssystem hinzuwirken.

Unser Träger stellt sicher, dass nach §72a SGB VIII die persönliche Eignung der pädagogischen Fachkräfte durch ein erweitertes Führungszeugnis sichergestellt ist.

10. Qualitätsmanagement

10.1. Qualitätssicherung

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz (§22a SGB VIII) wird die Evaluation der pädagogischen Arbeit in Kindertagesstätten als Maßnahme zur Qualitätssicherung vorgeschrieben. Dort heißt es: „*Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderauftrages*

sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen“
(http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/22a.html Stand: 14.10.2013).

10.2. Maßnahmen der Qualitätssicherung

Alle Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Schöffengrund arbeiten auf der Grundlage unseres gemeinsamen Leitbildes sowie der jeweiligen profileigenen Konzeption. Um Kinder in ihrer Entwicklung und ihre Familien adäquat unterstützen zu können, kommt es auf die Persönlichkeit und die Qualifikation des Fachpersonals in unseren Kindertagesstätten an.

Jedem/r Mitarbeiter/in steht im Jahr ein eigenes Fortbildungsbudget für externe Fortbildungen- zur Verfügung. Die Fortbildungen werden durch die Leitung und ggf. durch den Träger genehmigt. Es werden regelmäßig interne Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt. Im Zuge der Qualitätssicherung achtet die Leitung darauf, dass Fortbildungen unterschiedlicher Thematik besucht werden, um ein möglichst weitläufiges Fachgebiet abzudecken.

- Mitarbeiter- und Elternbefragungen
- Regelmäßige Fallbesprechungen
- Wöchentliche Gruppen- und Teamgespräche
- Beratungen
- Einzel- und Teamfortbildungen

Als ein weiteres Element der Qualitätssicherung und Personalentwicklung sehen wir die Supervision an. In der Teamsupervision stehen das Miteinander im Team sowie die Beratungsaufgaben von schwierigen Familiensituationen im Vordergrund.

Im sechswöchigen Rhythmus finden Leitungstreffen mit dem Träger statt.

Der Träger bekommt einen vertieften Einblick in die Arbeit seiner Kindertagesstätten, hat die Möglichkeit alle organisatorischen Abläufe abzustimmen, Qualifikationen weiterzuentwickeln und Qualität zu sichern. Die Leitungen erhalten die Möglichkeit sich auszutauschen und weitere Inhalte aufzugreifen und zu bearbeiten.

Zusätzlich finden Treffen auf der Leitungsebene statt, in denen die unterschiedlichen Themen, die alle vier Kindertagesstätten betreffen, ausgearbeitet werden.

Einmal im Jahr werden mit den Mitarbeiter/innen Zielvereinbarungsgespräche geführt in denen Ziele, Wünsche und Vorstellungen des Mitarbeiters in die Vereinbarung mit einbezogen werden.

Um neuen Familien den Einstieg in unsere Einrichtung zu erleichtern und um die pädagogische Arbeit transparent zu machen, verschicken wir unser Leitbild und die Konzeption online oder händigen alle Unterlagen bei einem Erstkontakt aus. Wir stellen die Einrichtung vor und es finden erste konzeptionelle Gespräche statt.

An einem weiteren Termin, dem Aufnahmegespräch, kommen wir mit den Eltern in einen Austausch über den Entwicklungsverlauf und die Bedürfnisse ihres Kindes sowie über Wünsche und Erwartungen der Eltern an die KiTa. Gesprächsinhalte werden dokumentiert und von den Eltern unterzeichnet.

Gemeinsam mit den Eltern gewöhnen wir auf der Grundlage des Berliner Eingewöhnungsmodelles die neuen Kinder ein.

Um die Bildung - und Erziehungsziele in der Einrichtung zu dokumentieren, erstellen die Bezugserzieherinnen für jedes Kind einen individuellen Entwicklungsbogen.

Einmal jährlich finden für jedes Kind Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt. In diesen Gesprächen wird der momentane Entwicklungsstand der Kinder thematisiert. Es werden die Stärken des Kindes hervorgehoben und der eventuelle Förderbedarf benannt.

Im Bedarfsfall einer besonderen Förderung empfehlen wir externe unterstützende Maßnahmen. Soll ein Austausch über den Entwicklungsstand eines Kindes mit anderen Institutionen und externen Fachleuten stattfinden, müssen Eltern uns in schriftlicher Form von der Schweigepflicht entbinden.

Alle vier Kindertagesstätten wenden das Kindersprachscreening (Kiss) an. Das ist ein Verfahren in dem der Sprachstand der Kinder im Alter von 4 bis 4,5 Jahren erfasst wird – mit dem Ziel in Zusammenarbeit mit einer Logopädin frühzeitige Unterstützungsmaßnahmen zu empfehlen.

Auf unterschiedlichen Information – und Kooperationswegen machen wir unsere pädagogische Arbeit transparent:

- Erstkontakt
- Aufnahme- und Entwicklungsgespräche
- Beratungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Elternbriefe
- Informationen per Mail
- Aushänge im Flurbereich
- Artikel in der örtlichen Zeitung und im Gemeindeblatt
- Homepage (ist in Arbeit)

Externe Bildungspartner unterstützen unsere konzeptionelle Arbeit:

- Zusammenarbeit mit der Grundschule (Tandem KiTa und Schule im Rahmen des Hess. Erziehungs – und Bildungsplans)
    - Besuche der Patenlehrkräfte in der KiTa
    - Besuche der Kinder in der Schule

Zusammenarbeit mit den ortsansässigen und externen Vereinen

- Generationenübergreifende Treffen (Seniorenheim und Tagespflege)
- Zusammenarbeit mit externen Bildungsstätten
- Besuche kultureller Veranstaltungen
- Experten aus der Elternschaft und aus dem nahen und externen Umfeld

11. Schlusswort

Das ist unsere Konzeption nach der wir im Moment arbeiten, sie ist immer wieder veränderbar. Wir sammeln Erfahrungen und lernen dazu, versuchen so den Wandel der Zeit in unseren pädagogischen Alltag einzubeziehen. Sollten Sie, liebe Leser, Anregungen dazu haben, sind wir stets dafür offen.